

## Vom Tanzen

Cordula Simon

Aktualisiert: 27.05.2022, 13:00 | Lesedauer: 2 Minuten



Cordula Simon aus Graz (Österreich) ist die 15. Kurd-Laßwitz-Stipendiatin. Gothas neue Stadtschreiberin hat Anfang April ihre Präsenzzeit begonnen, die sechs Monate dauert.

Foto: Claudia Klinger

### Stadtschreiberin Cordula Simon über ausgelassenes Treiben in der Stadtbibliothek Gotha.

Ich verrate Ihnen jetzt ein Geheimnis – nun, vielleicht wissen Sie es ja auch schon: Die besten Partys schmeißen Bibliothekare. Auf den ersten Blick mag diese Aussage befremdlich wirken, denn wenn wir an Bibliotheken denken, denken wir an Stille durchbrochen von Getuschel und folgendem „Sch-sch-scht“-Geräuschen. Hier und da hört man jemanden Blättern, wenn es sich um dickes Papier handelt, jemand hustet und ein anderer versucht den Erste-Hilfe-Kasten so leise wie möglich zu öffnen, weil Papierschnitte wirklich weh tun.

Aber manchmal, alle heiligen Zeiten, ist mit dem Erhalt der Stille Schluss. So zum Beispiel beim Jubiläum zehn Jahre Freundeskreises der Stadtbibliothek in Gotha. Hier wendet man an, was man bei jahrelanger Lektüre gelernt hat: Welcher Wein zu welchem Gedicht passt zum Beispiel. Oder welche Festmähler aus welchen Büchern nachgekocht werden können, um kritisch zu beäugen, ob die Beschreibung des Autors denn auch hält oder ob er sich etwas zusammenfantasiert hat.

Auch das ist ein offenes Geheimnis: Autoren fantasieren viel zusammen und am Ende versuchen wir so zu tun, als ob wir nicht einfach „rinnen lassen“ hätten, als wäre alles in jedem Text ganz penibel geplant.

Da das Lesen mitunter ein einsamer Akt ist, Fotos aber eher gemacht werden, wenn man in Gesellschaft ist, schwirren per Beamer mehr Fotos von Wein und Wandertagen über die Leinwand als von Büchern, was ganz in der Natur der Sache liegt. Was das Lesen einem zusätzlich vermitteln kann ist – gerade bei Gedichten – ein Gefühl für Rhythmus und da lief Cordula Grün und: Ihr habt mich tanzen gesehen! Und der Text ist nicht schwer und ich hüpfte im Kreis, weil ja doch jeder weiß, ich aß zuletzt zu viel Eis! (Am Buttermarkt gibt es Softeis und von positiven Kindheitserinnerungen, die man hegt, kann man doch nie genug bekommen.)

Am nächsten Tag ist man von all den lyrischen Erscheinungen selbstverständlich so erschöpft, dass man sich wünschen würde, für ein Nickerchen auf den Schoß des Denkmals von Isaak Babel vor der Uni in Odessa zu klettern. Oder sich kurz Puschkins Spazierstock zu borgen, um in mittelmäßiger Rhythmusbefreiter Prosa dahinzuschlurfen.

Die Stadtbibliothek kommt aber ganz ohne Heinedenkmal zum Kuscheln aus, dafür wurde gesungen, gesprungen und umarmt: Man spürt wie Leser sich all die Liebesbekundungen für diesen Moment in der Bibliothek aufgespart haben.

*Cordula Simon ist Gothas Kurd-Laßwitz-Stipendiatin und Stadtschreiberin 2022.*

- [Lesen Sie hier mehr Beiträge aus: Gotha.](#)